



Zur Begrüßung schaut man sich in die Augen, Oliver Henneke (links).

Ein Auge für den anderen entwickeln Der Verein !Respect

Oliver Henneke ist 51 Jahre alt und lebt in Bergheim, unweit von Köln. Der gebürtige Alfelder hat Sport- sowie Wirtschaftswissenschaften studiert und betreibt eine Handelsagentur für Fitness-Trainingsgeräte. Als Gründungsmitglied ist er seit 2016 zweiter Vorsitzender des Vereins !Respect, der seinen Sitz in Isernhagen-Süd hat.

www.respect-in-school.de

Herr Henneke, bringen Sie uns bitte kurz die Arbeit Ihres Vereins !Respect ein wenig näher.

Der primäre Teil findet vor Ort in Grundschulen statt. Wir wollen mit unserem ausgebildeten Trainerteam den Kindern, dem gesamten Schulpersonal und den Eltern Möglichkeiten aufzeigen, respektvoller

und konfliktfreier miteinander umzugehen. Und auf diese Weise das sozial-emotionale Lernen fördern.

Wie läuft das konkret ab?

Zunächst einmal muss sich eine Schule dafür entscheiden, mit uns zusammenarbeiten zu wollen.

Die komplette Schule?

Richtig, wir arbeiten zwar in unseren Kursen klassenweise, aber an unseren Kursblöcken sind immer die gesamte Schule und das komplette Kollegium beteiligt. Das ist wesentlich für die Nachhaltigkeit unserer Arbeit. Sonst würde später auch die Kommunikation schwierig, wenn nicht alle Kinder beteiligt wären. Im Vorfeld helfen



wir als Verein beim Fundraising (Spendensammeln, Anm. d. Red), damit das Ganze für die Schule auch finanzierbar ist.

Und was genau erarbeiten Sie mit den Kindern?

Einer der drei Bausteine findet in der Turnhalle statt. In Doppelstunden entwickelt der Trainer mit den Kindern und ihren Klassenlehrern spielerisch und bewegungsorientiert bestimmte Strategien, sich gegenseitig zu helfen und aufeinander achtzugeben, emotionale Intelligenz zu fördern und letztlich auch ein positives Lernklima zu schaffen. In unseren Bewegungsspielen zeigen wir den Kindern auf, dass örtliche und mentale Nähe zu den anderen hilft, sich gegenseitig zu unterstützen.

Und die beiden weiteren Bausteine?

Das ist zum einen ein Gesamtelternabend, auf dem das Programm und seine Ziele vorgestellt werden. Außerdem führen wir eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte und weitere Mitarbeiter der Schule durch.

Wie sind Sie auf die Idee für Ihren Verein gekommen?

Meine Mutter und meine Schwester sind beide Lehrerinnen. Und wenn man viel mit Lehrern verkehrt, dann haben Sie irgendwann ein Ohr für deren Sorgen und Nöte (lacht). Seit der ersten Pisa-Studie ist klar, dass sich Schule verändern muss. Aber viele Dinge kann der Staat eben nicht selbst lösen. Doch es gibt in Deutschland so viel privates Kapital, das man dafür wunderbar einsetzen kann. Die Mitarbeiter der Schulen wissen oft selbst, dass manche Dinge mit externen Partnern, die ein bestimmtes Expertenwissen mitbringen,

besser umsetzbar sind. Das ist vergleichbar mit einer klassischen Unternehmensberatung.

Wer sind denn Ihre Geldgeber?

Wir arbeiten eng mit der Klosterkammer und vor allem mit der Stiftung der Sparda-Bank in Hannover zusammen. Auch viele andere Förderer stammen aus Niedersachsen. Das ist auch der Grund gewesen, als Vereinssitz Hannover auszuwählen, den Wohnort meines Schwagers Dr. Albert Schaper, der bei uns erster Vorsitzender ist. Seit vergangenem Jahr beschäftigen wir zudem einen externen Geschäftsführer.

Sind Sie denn ausschließlich in Schulen der Region Hannover unterwegs?

Nein, wir arbeiten deutschlandweit.

Und wenn der Trainer nach ein paar Tagen die Schule wieder verlässt, dann ist dort alles gut?

Nein, natürlich nicht (schmunzelt). Es wäre anmaßend, wenn wir sagen würden, wir kommen mal pro Klasse für sechs Schulstunden zu euch, und danach ist die Welt in Ordnung. Deshalb wird ja auch das Schulpersonal miteinbezogen. Damit anschließend die erlernten Strategien angewendet und weiterentwickelt werden können. Ein Verhaltenskodex sowie bestimmte Sanktionierungsmaßnahmen bei Zuwiderhandlung gehören auch dazu. Veränderungen können Sie nur anstoßen, wenn Sie alle Leute mitnehmen. Viele Schulen buchen dann auch direkt einen Folgekurs. Dafür bauen wir unser Programm kontinuierlich aus. or